

„Frühe Verluste“ durch Kriege und Vertreibung und ihre Auswirkungen auf die Psyche von Kindern und Jugendlichen standen im Mittelpunkt der VAKJP-Jahrestagung in Potsdam

Resolution zur Verurteilung des Krieges in der Ukraine verabschiedet und schnelle Hilfen für traumatisierte Heranwachsende gefordert

Eines der Hauptthemen auf der dreitägigen Jahrestagung der VAKJP waren die traumatischen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf geflüchtete Kinder und Jugendliche.

„Mit Entsetzen müssen wir den furchtbaren Krieg in der Ukraine verfolgen, den wir aufs Schärfste verurteilen“, sagt VAKJP-Vorstandsvorsitzende Bettina Meisel. „Gemeinsam richten wir den Blick auf das Schicksal und die traumatisierende Situation der Menschen, der Familien und der Kinder. Es ist grausam, dass im 21. Jahrhundert Kinder in Kellern, U-Bahnhöfen und Bunkern Schutz vor Bomben und Raketen suchen müssen und nicht sicher sein können, dies alles zu überleben. Es ist schrecklich erleben zu müssen, dass Kinder und Jugendliche ihre Kitas und Schulen, ihre Heimat fluchtartig verlassen müssen. Als Psychotherapeut*innen sehen wir uns in der Verantwortung, die dadurch ausgelösten Ängste, Verunsicherungen und Ohnmachtsgefühle zuzulassen, zu besprechen und aufzufangen.“

Der stellvertretende VAKJP-Vorsitzende, Bernhard Moors fügt hinzu: „Wir fühlen mit den Menschen, Familien und Kindern aus und in der Ukraine mit. Für sie und für alle Menschen, die kriegsbedingt ihre Heimat fluchtartig verlassen müssen, ist neben Unterkunft und Verpflegung psychosoziale Unterstützung zwingend erforderlich. Unsere Jahrestagung mit knapp 300 Teilnehmenden aus der ganzen Bundesrepublik hat sehr klar signalisiert, dass wir an der Seite der traumatisierten geflüchteten Kinder und Jugendlichen stehen und eine sofortige Beendigung dieses Krieges fordern.“

Die diesjährige VAKJP-Jahrestagung in Potsdam hat sich mit dem Thema „Frühe Verluste“ beschäftigt und sich dabei in vielen Diskussionen und Vorträgen mit dem russischen Aggressionskrieg in der Ukraine und seine entsetzlichen Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung auseinandergesetzt. Im Kongresshotel der Jahrestagung in Potsdam am Templiner See gab es zudem Kontakte mit geflüchteten Familien aus der Ukraine, die dort ein vorläufiges Zuhause gefunden haben.

In zahlreichen Grußworten und Vorträgen wurde Bezug genommen zu den aktuellen gesellschaftlichen Situationen der vergangenen Jahre. Bereits die Flüchtlingssituation 2015, aber auch die Corona-Pandemie und nicht zuletzt der Krieg in der Ukraine führen dazu, dass eine zunehmende Anzahl von Kindern und Jugendlichen frühe Verluste zu verarbeiten hat. Diese Kinder und Jugendlichen benötigen schnelle und umfassende therapeutische Hilfen.

„Frühe Verluste ist ein hochaktuelles Thema und gleichzeitig eine Problematik, die alle Generationen betrifft und in ihrer Brisanz weiter zunehmen wird“, sagt Anette Müller, stellvertretende VAKJP-Vorsitzende. „Kriege, Vertreibung, Flucht aus Gründen, die aus den massiven Klimaveränderungen resultieren, werden auch in Zukunft leider für frühe Verlusterfahrungen sorgen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir als analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten Familien künftig noch umfassendere therapeutische Hilfen anbieten können unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Religion.“ Die diesjährige VAKJP-Jahrestagung, die nun wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden konnte, bot dabei einen Rahmen für die Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Therapie-Ansätzen zum Thema „Frühe Verluste“ und deren klinischer Relevanz.

Thematisiert wurde auch die Frage nach dem Umgang mit Kindern, wenn sie fragen, was Krieg ist. Dabei sei es wichtig, seinem Nachwuchs ehrlich zu antworten, so Bernhard Moors. „Kinder brauchen die Ansprache, sie müssen Fragen stellen dürfen, die ehrlich, aber nicht hysterisch zu beantworten sind.“ Eltern und andere Bezugspersonen werden dabei auch mit ihrem eigenem Entsetzen, Ängsten oder auch Ohnmachtsgefühlen konfrontiert. Miteinander zu sprechen, helfe auf jeden Fall besser mit diesen Ereignissen umgehen zu können.

Die nächste Jahrestagung wird vom 27. April 2023 bis Sonntag, 30. April 2023 in Stuttgart stattfinden.

Weitere Informationen zum Programm der diesjährigen Jahrestagung finden Sie hier:

[VAKJP | Jahrestagung 2022](#)

Journalist*innen, die berichten möchten, wenden sich bitte an Kerstin Graupner;
k.graupner@hamburglive.com; mobil 0171 5329633.